

Interna

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **77 (2022)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf verschiedenen Wegen zum gleichen Ziel?

Paul Walder. Bündner Landwirte sollen befähigt werden, «klimaneutral» zu produzieren. Der Kanton will als erster in der Schweiz dieses ambitionierte Ziel erreichen. 2021 wurde das **Projekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden»** lanciert und mit zunächst 6,4 Mio. Franken finanziert. In einer fünfjährigen Pilotphase testen nun fünfzig Betriebe, wie sie ihre Felder so bestellen und Vieh so halten können, dass weniger klimaschädliche Gase in die Atmosphäre entweichen und mehr Kohlenstoff und Stickstoff im Boden gespeichert werden. Für jeden Betrieb wurde zunächst der bisherige Treibhausgasausstoss berechnet und danach vorgeschlagen, wie sich die Emissionen reduzieren oder kompensieren lassen. Ab 2026 sollen die bewährten Massnahmen auf die gesamte Bündner Landwirtschaft ausgedehnt werden (siehe www.klimabauern.ch).

Nach 10 Jahren soll das Projekt abgeschlossen sein und neben dem Wandel zu einer

klimaneutralen Landwirtschaft auch die Widerstandskraft der Betriebe gegenüber den negativen Folgen des Klimawandels gestärkt werden. Auch werden sich die Bäuerinnen und Bauern mit individuellen, praxistauglichen Klimamassnahmen und -projekten einen Wissens- und Umsetzungsvorsprung verschaffen können. Dies soll zu einem Wettbewerbsvorteil in einem wachsenden Markt für klimaschonend produzierte Nahrungsmittel und Dienstleistungen führen, welcher möglicherweise auch den Verkauf von CO₂-Emissionszertifikaten beinhaltet.

Der Bundesrat will die Schweiz bis 2050 «klimaneutral» machen. Er setzt dabei aber nicht nur auf Massnahmen im Inland, sondern auch auf käufliche Emissionszertifikate im Ausland. Dieser Weg ist der Landwirtschaft verwehrt. Dafür haben die Bäuerinnen und Bauern die Möglichkeit, nicht nur klimaneutrale, sondern sogar klimapositive Massnahmen umzusetzen. Dazu findet sich auf der Internetseite (<https://kurzelinks.de/22y8>),

neben anderem Wissenswerten zum Klimaschutz, eine reichhaltige **Liste an Möglichkeiten**, wie sich unterschiedliche Betriebe in Richtung netto null bewegen können.

Ganz am Schluss dieser Dokumentation kommt dann ein Abschnitt mit der Gegenüberstellung zweier sehr unterschiedlicher Wege, die zum selben Ziel führen sollen. Während für die einen durch technischen Fortschritt und fortschreitender Industrialisierung Garantie für künftige Welternährung sein soll, sind andere der Überzeugung, dass der Weg über Suffizienz, persönlichen Bezug und hohe Wertschätzung gegenüber dem Lebendigen nachhaltiger sei.

Wir vom Bioforum orientieren uns am Weltagrarrbericht von 2008 und seinen Fortsetzungspublikationen (www.weltagrarrbericht.de) und verfolgen ganz klar den zweiten Weg, was auch unsere Möschberg-Erklärung aus dem Jahr 2010 unterstreicht (www.bioforumschweiz.ch/moeschberg-erklärung). ●

Melden Sie sich an für Carbon on Tour

Lukas van Puijenbroek. Das Bioforum beschäftigt sich schon länger mit dem Thema Pflanzenkohlenherstellung u.a. im Höfenetzwerk und hat schon einige Male in *Kultur und Politik* darüber berichtet. Mittlerweile hat die Bio Suisse unser eingereichtes Projekt *Carbon on Tour* mit Fr. 16'000.– unterstützt, was uns erlaubt, damit loszulegen.



Sabine Vogt ist zuständig für das Projekt «Carbon on Tour».

Fotos: zVg

Ziel des Projektes ist es, das **Handling der Herstellung von Pflanzenkohle** anhand einer speziell konstruierten Feuerschale, einem sogenannten «Kon-Tiki» (Pyrolyseofen), zu **erlernen** und sich Wissen zur Pyrolyse anzueignen. Dies geschieht auf 5-6 Bauernhöfen, auf welchen diese Technik demonstriert wird.

Carbon on Tour bietet danach die Möglichkeit, den «Kon-Tiki» für den eigenen Hof gratis auszuleihen, um darin aus nicht anderweitig verwendbarer Biomasse (z.B. Astschnittmaterial) selber Pflanzenkohle herzustellen. Da der «Kon-Tiki» auf einem Anhänger steht, kann dieser einfach transportiert und mit der Handhydraulik einfach bedient werden. Gebucht wird der Pyrolyseofen bei Sabine Vogt. Einzig der Transport zum eigenen Hof muss organisiert werden, alles andere ist finanziert.

Sabine Vogt kontaktiert in den kommenden Wochen Mitgliedorganisationen, Institutionen, Mitglieder des Höfenetzwerks und weitere InteressentInnen, um zu planen, wo diese Tour durch die Schweiz ab dem Oktober hingehen soll.



Etwas kleiner ist «Carbon on Tour» mit dem «Kon-Tiki» unterwegs. Foto: M. Koller

Möchten Sie mehr über dieses Projekt erfahren? Sei es als möglicher Veranstaltungsort oder als Teilnehmenden, dann melden Sie sich bitte bei:

Sabine Vogt
Projektleitung Carbon on Tour
carbonontour@gmail.com ●